

UNTER DEM LAMBERTITURM

Middagstied in 'n Wärtshus an 't Siel. Smakelig Natt un Drög. Keen Gedrüs, dat Unnerhol-len an de Tafels trüselst sacht vör sück hen, so as Water, dat över Steenen löppt. To-mal 'n Täterä, so luut, dat Seetung un Rumpsteak van d' Tellers fleegen. Dat sünd nich de Posaunen van Jericho, dat is 'n Handy. Een-fach klingeln? Dat is vörbi, vandaag mutt dat Madonna of de Egerländer Musikan-ten wäsen. Tominnst! Nu, as de Lü hör Fisch un Fleesch weer van Rock un Bux off hemmen, geht 't los. Fieftig Lü kriegen mit, dat Tant' Elsbeth hör Water nich hol-len kann, dat Hennes' Froo alltied frömd geht un dat de Exkuter bi Naber Priwolski 'n Kukuck an d' Dör klävt hett. Un dat mit 'n luud Ta-lent, up dat de Utrooper van 'n Auktionater gäl van Nied wäsen muss. Dat Ollske mit dat Gerach in Original Wan-ne-Eickel (off is dat Herne-Süd?) giff 't alleen man to, wenn se 'n Förk Granat bin-nenslucken muss, un denn geht 't wieder. Hollst keen Ohren an d' Kopp, eegen Proteree unmöglich, hörst bloot „Geh mich weg mit



die Alte von Hennes“ un all dat anner, wat in EnErWe van Bedüden is. Denn is 't ut. De Gassten halen 'n dee-pen Sücht. 't Bäden, dat disse Kelch an hör vörbi geht, hett hulpen. Man keen twee Minuten, denn weer Amigos off anner wat Vörnehms (Heino?): Hambörger Fischmarkt up westfaalsk to 'n Tweeden: „Fein datste an-rufst. Ach wat, nee, du störst nich.“

Wat sückse Lü sück darbi denken? Nix! Du kannst ka-men, war du wullt, een hett wiss dat Ding an 't Ohr un sörgt d'rför, dat sien Mit-minsken sien heele Läbens-geschicht mitkriegen. Tägen elke Schiet un Strunt giff 't vandaag 'n Gesetz mit du-send Paragrafen. Worüm kriegen s' disse Handy-Sala-fisten wägen Ohrenverköke-lee nich bi d' Bux?

Gerd Perd